

#### Aboonementpreis

In der Hauptstadt über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei zweimaliger täglicher Auflösung mit Preis 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Direkt möglich Kreisabonnement ist möglich: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

#### Redaction und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags unterbrochen geführt von Mittwoch bis Sonntag 7 Uhr.

#### Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, (Altes Hohes), Universitätsstraße 1.  
Punkt Kürze, Leipziger Straße 14, postl. und Ratsgasse 7.

Nº 177.

Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 6. April 1892.

86. Jahrgang.

#### Das Ende des deutsch-tschechischen Ausgleichs.

Am 1. April hat die Ausgleichskommission den Antrag Papens auf Vertragung der Ausgleichsverträge angenommen. Wie die Vertragung standen die Abgeordneten und die Vertreter des Großherzogtums, zugleich die deutschen Abgeordneten. Dieser wiederte ein Minoritätsvotum an. Die Jungtschechen hatten vor dem verlaufen, nachdem ihr Antrag auf Abberufung zur Tagessitzung abgelehnt war. Auch sie haben einen Minoritätsbeschluss angemeldet.

Der Gewinn der bisherigen Verhandlungen ist die Freiheitlichkeit des Landeskulturrates und des Landeskulturrates, zugleich die nationale Anerkennung der Tschechen, des Kurial-Volks und des Reform der Landtagswahlen auf unbestimmte Zeit verzögert. Dass es so kommen würde, war vorauszusehen, da die Tschechen keinen Ausgleich, sondern die Herrschaft in Böhmen wollen; es geschieht ihnen keineswegs, dass beide Nationalitäten friedlich nebeneinander wohnen, sondern die beiderseitigen Rechte gleich festgestellt sind, sondern ihr eigentliches Ziel ist die Czechianisierung Böhmen. Sie sind darin so weit vorgedrungen, dass ihnen jetzt gefährliche Schranken auf Eingang in die naturnahe Entwicklung erscheinen; die Vergangenheit, welche sich seit zwei Jahren in Wien und Prag abgespielt haben, sind belästigend, aber zugleich so unerträglich, dass ein Einschlag dazu gehört, für einen ruhigen Fortschritt zu unterziehen.

General Taaffe ist seit dreizehn Jahren vergangenen bemüht, die nationale Lage in Österreich zu verändern, er hat die Erfahrung machen müssen, dass es zwischen Deutschen und Tschechen keine Versöhnung gibt und dass alle Bemühungen um die Wirkung haben, ihre Forderungen und ihren nationalen Uebermut zu erhöhen. Die ersten Auskündigungen der Tschechen nach dem Amtsantritt des Ministeriums Taaffe waren Gewaltthärtigkeiten gegen deutsche Turner, die Entfernung eines auswärtig aus Tschechen bestehenden Stadtrates in Prag und eine wohlaufende Ausschaltung der böhmischen Hauptstadt. Deutsche Studenten waren von da an noch geholt in Prag, und das deutsche Theater führte bis zum Brande des Gebäudes nur noch ein lächerliches Dasein. Es folgten die Anschlitzungen der Tschechen in Prag gegen das Denkmal für den deutschen Kaiser Franz Joseph II. (Kaiser Franz Joseph), die Bewegung, welche durch die Errichtung von Denkmälern für Kaiser Joseph II. in deutschem Sinne erzeugt wurde, und schließlich kam die tschechische Landesbeherrschung in Prag, bei welcher der tschechische Uebermut in einer fehl am höchsten Stelle betretenden ereigneten Weise zum Ausbruch kam. Es wurde ein künstlerischer Gegensatz zwischen der Tschechischen und den deutschen Bevölkerungsgruppen entstanden, der die österreichische Regierung nicht mächtig genug war, um den herrschenden Regierungsbünden eine andere Richtung zu geben. Sie haben es durch ihre heimliche Haltung darin getragen, dass die Regierung sich ihnen genährt und den Versuch gemacht hat, das Ansehen der Deutschen zu stärken und ihnen die Waffen zu liefern, deren sie im Kampfe gegen Tschechen, Slowenen und Weltkrieger betrieben. Das war der Grundgedanke der Auflösung des Österreichischen Abgeordnetenhaus am 25. Januar 1891, und eine Bestätigung des vorherrschenden Gouvernements durch die Ernenntung des Grafen Auenburg zum Minister ohne Portfolio gegeben. Das Ergebnis der Auenburg, wie die Errichtung des neuen Ministeriums fand auch die Tschechenpartei vorübergegangen, sie haben sich dadurch nicht bewogen gefügt, auf die Geltendmachung ihrer nationalen Befreiungsberichte zu verzichten. Sie haben vielmehr das Ziel der politischen Unabhängigkeitsfähigkeit vollständig erreicht zu erhalten gesucht.

Wir glauben nicht, dass die österreichische Regierung durch den neuen Ministerfolg ihrer Ausgleichsbestrebungen zur Vereinigung ihrer darin gerichteten Politik veranlasst werden wird, sie wird vielmehr, ihrer bisherigen Gewohnheit gemäß, weiter laufen und sich mit der Hoffnung auf bessere Zeiten trösten. Die Deutschen können kaum etwas Anders thun, als sich der Regierungspolitik anzupassen und die weitere Entwicklung ruhig abzuwarten. Es wäre unklug, die Regierung für die beschworenen Ueberläute allein verantwortlich zu machen, sie hat sicher das Recht gewollt, aber sie kann und so sollen wiederkehrende Elemente nicht plötzlich einheitlich organisierte Gangen herstellen. Als die deutsche Politik vorwagt, blieben die Tschechen dem Reichsrath fern, und seit den Tschechen die Herr-

schafft angetreten. Heute hat die Regierung einen Mittelpunkt eingeschlagen, sie erkundigt die Forderungen der Deutschen als vertrittend an, will aber die Tschechen nicht vor dem Kopf stehen, weil sie deren Charakter-Eigenschaften kennt.

Es ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob unter solchen Umständen das Kaiserreich einen Verfassungstaat überhaupt möglich sei, weil er die Verbindung einer straffen Centralgewalt hindert. Die Frage hat ihre Bedeutung, aber sie ist nicht durch drei Worte zu erledigen. Der eingerückte Herr verlangt unzählige Zusätze in Österreich und die Deutschen fordern, weil sie das erforderliche Verständnis für die Verantwortung des Staates besitzen. Die Tschechen, welche sich bewegen glauben, Sonderpolitik zu treiben, brauchen und müssen als ihre deutschen Landsleute schwärmen und misshandeln, haben nicht die Fähigkeit, auf die Weisheit von Österreich bestimmten Einfluss zu üben. Die Vertreter der Tschechen haben es stets als ihre eigentliche Aufgabe betrachtet, Verwirrung in die Verbindungen des österreichischen Reichsrates zu bringen, sie haben im Weisheitsstreit mit der austro-italienischen Politik der Regierung die Deutschen bestimmt, den Dreißigjährigen Krieg und nach einer kurzen Selbstständigkeit innerhalb Österreichs gestellt, zu ihrem nächsten Grundsatz werden kann, solange der sozialistische Zusammenhang des Reiches nicht zerstört ist. Das Verlangen nach einer Verbindung Böhmen aus dem Verbunde Österreichs ist ihm dochhalb ein unerlässliches, weil die Tschechen sich nicht bewegt haben, dass ein König von Böhmen, der zugleich Kaiser von Österreich ist, niemals der Verbündete Frankreichs und Russlands sein kann. Besser wäre es, die politische Unabhängigkeit der Tschechen nicht zu erweisen.

#### Politische Tagesschau.

Leipzig, 6. April.

Mit der von uns in der Morgenzeitung veröffentlichten Thesen hat gestern Dr. Eduard Albert den österreichischen Landtag geschlossen und die Abgeordneten in ihre Heimat entlassen. Der Grundzug der Thesen ist verhältnismäßig einfach: mit aller gefühlvollen Form ist doch darin erwähnt, dass die Abgeordneten, welche die gemeinsame Wohl unterstehen, wieder ein gutes Bild fördern haben, enthalten und zugleich drückt sich darin die Freude über die ankommende glänzende und gerechte Lage unseres gesamten Staateswendend aus. Wenn wir einen kurzen Rückblick auf den Verlauf der Tagessitzung werfen, so können wir nur sagen, dass alle beobachteten Parteien relativ bewegt gewesen sind, in ruhiger, sachlicher Arbeit die Interessen des Landes zu wahren und durch tecmeli manlige Parteidienstungen vom richtigen Weg abzurücken zu lassen. Das schöne harmonische Verhältnis, welches schon in den letzten Jahren zwischen der Staatsregierung und der Landesvertretung und ebenso unter den Ordnungsparteien bestand, ist auch in den letzten Tagen gewahrt worden und wir dürfen auch an dieser Stelle die Wiedereröffnung des Reichs, welche durch die bekannte Erklärung der 103 Abgeordneten bestiegelt ist, als die beste Frucht der Einigkeit in unserem Landtag bezeichnen. Was besonders erfreut muss, das ist die unbedeutend gewordene That, dass ja der Wiedereröffnung des Ordnungsparteien von Alberthöhe Stelle die Anerkennung

mitgegeben worden ist. Das kleine Häuslein der Socialdemokraten in der Zweiten Kammer hat zwar seine Natur nicht zu verleugnen vermocht und zu verschiedenen Maleen versucht den unbilden der Verhandlungen durch Herabsetzung von Standards zu föhren, indem dies Gemüth scheiterte stets an der freien, zielbewussten Haltung der Kammermajorität und des Präsidiums, so dass die Arbeiten des Landtags daraus mit unverhältnismäßig leichtertheit wurden.

Der gestern von uns ausgesprochene Wunsch, dass der Bundesrat seinen Willen gegen die vom Reichstag in seiner letzten Sitzung beschlossene Auffassung des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, angezeigt möge, scheint in Erfüllung gebracht zu sein. Die "Röde. Allg. Blg." erklärt heute am Schluss eines längeren Artikels über den Gesetzentwurf, sie glaubt sich seinem Urtheil hinzugezogen, wenn sie annimme, dass die Zustimmung des Bundesrates zu dem Beschluss des Reichstags in frühere Ausföhrung genommen werden darf. Das offizielle Blatt gestellt selbst zu, dass es zweifelhaft erscheinen möchte, ob in einer Angelegenheit von so eminent socialpolitischer Natur finanzielle Einschätzungen überhaupt die ausschlaggebenden sein könnten.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat gestern, wie schon telegraphisch berichtet worden, die Verhandlung über das Gesetz des Ministerpräsidenten nach langer Debatte vor der Tagessitzung abgebrochen. Über den Verlauf der Debatte berichten wir an anderer Stelle. Der Verständnis des parlamentarischen Vorganges ist es jedoch wichtig, seine Vorgehisse zu erwähnen, über die uns gebend berichtet wird:

Die Sitzung begann, nach einer Befreiung des sogenannten Seniors-Convents statt, in welcher von conservativen und liberalen Seite, wo man keine zufällige Verhandlung wünschte, bestimmt wurde, dass die Abgeordneten ohne eine halbe Stunde die Budget-Kommission zu verlassen. Auf nationalliberaler Seite wurde hier gegen Dr. Eduard Albert den österreichischen Landtag geschlossen und die Abgeordneten in ihre Heimat entlassen. Der Grundzug der Thesen ist verhältnismäßig einfach: mit aller gefühlvollen Form ist doch darin erwähnt, dass die Abgeordneten, welche die gemeinsame Wohl unterstehen, wieder ein gutes Bild fördern haben, enthalten und zugleich drückt sich darin die Freude über die ankommende glänzende und gerechte Lage unseres gesamten Staateswendend aus. Wenn wir einen kurzen Rückblick auf den Verlauf der Tagessitzung werfen, so können wir nur sagen, dass alle beobachteten Parteien relativ bewegt gewesen sind, in ruhiger, sachlicher Arbeit die Interessen des Landes zu wahren und durch tecmeli manlige Parteidienstungen vom richtigen Weg abzurücken zu lassen. Das schöne harmonische Verhältnis, welches schon in den letzten Jahren zwischen der Staatsregierung und der Landesvertretung und ebenso unter den Ordnungsparteien bestand, ist auch in den letzten Tagen gewahrt worden und wir dürfen auch an dieser Stelle die Wiedereröffnung des Reichs, welche durch die bekannte Erklärung der 103 Abgeordneten bestiegelt ist, als die beste Frucht der Einigkeit in unserem Landtag bezeichnen. Was besonders erfreut muss, das ist die unbedeutend gewordene That, dass ja der Wiedereröffnung des Ordnungsparteien von Alberthöhe Stelle die Anerkennung

die Abgeordneten konnten, als ob ihnen im Grunde eine große politische Debatte ganz ernsthaft gesehen wäre und ob sie nur auf Wahlwollen für die "übrigen Parteien", denen diese Erörterung unbewusst erscheine, der Ablegung vor der Tagessitzung nicht widersetzen wollten. Man kann nur annehmen, dass die beiden Parteien einsam erscheinen und nicht zusammengewollen, dass in ihren Reihen sehr verschiedene Stimmen bestehen, die bei einer eingehenden Debatte hätten an den Tag kommen müssen. Aberfalls aber kann ein solches Comité wieder nichts auf die Regierung, noch auf die übrigen Parteien einen unpassenden Eindruck machen.

Das es in der That in der conservativen Partei bedenklich trifft, geht aus einigen Erklärungen unverhältnismäßig hervor. Das "Concord. Wochenbl." hatte Monate hindurch

#### Feuilleton.

##### Moderne Junggesellen.

Roman von H. M. Bell.

Reaktion versteckt.

(Fortschreibung.)

Rüngher sollte davon und sehr beladen mit so viel Tellern und Gläsern, also seine Hände irgend zu tragen vermochten, wieder zurück. Und noch einmal ging er und dann noch einmal, bevor er selber ans Essen dastand; zu sprechen brauchte er nicht viel, die Damen redeten reichlich die Kosten der Unterhaltung. Rüngher machte auch gern seinen Verlust, um über das hereinbrechende Reifest aufzuholen, es ließ sich ganz behaglich dabei lassen und schließlich dachte er gewiss: Mögen sie sich einmal gründlich lust machen — kein Mensch kann je lange genug allein gefressen und über Niemand befriedigt.

Sobald er indeß seine Mahlzeit beendet, zeigte er sich weniger dabsam. Noch eine Weile hörte er die fröhlichen Verhandlungen der vier über die Gesellschaften im allgemeinen und diese im besondern, sonst über alle Amüsierendes redig, an, dann sagte er endlich ungeduldig: Aber weshalb, meine gnädige Frau, bekennen Sie diese geselligen Zusammenkünste mit Ihrer Gegenwart, wenn Sie Ihnen so zuviel finden?

Die Rünighin fand ihn groß an und sagte dann widerwillig:

Sie sprachen da wie ein Junger vom Vande, mein lieber Herr, der von Leben und Treiben der Großstadt keine Ahnung hat. Wenn unbekannt scheint Ihnen zu sein, dass Mütter sich gewöhnlich für ihre Töchter eischen.

Aber ich verstehe wirklich nicht — mit dem Junger vom Vande, dem „grünen Jungen“, fröhlig angeschrift, mag es gewiss wohl seine Richtung haben. Da die fröhliche Tochter nämlich genau denselben Ansicht wie die Frau Mama über das zweitklassige Vergnügen dieser Art Geschäftigkeit sind, begreift ich nicht...

Weshalb wir hier sind? vollendete Anna bissig. Nun vielleicht denkt es Sie, dass auch ich es nicht weiß.

Es ist eine Laune von Mama, und diese Unbekümmertheit immer wieder aufzuholen, sagte Anna nun in ihrer langamer, schlängelnden Manier. Nur ist ja Hans in meiner Tochter-Ecke jedenfalls wohler.

Und auf mich entfällt die Sache und Mutter, für Toiletten und allen Leidigen zu sorgen, warf Anna mürrisch ein. Sie wissen ja, Herr Rath, dass ich schon zu Papas Zeitungen Mütter für alles im Hause war.

Aus der folgende Geschichte, die thätige Martha, sagt

Rüngher verständlich. Ihm war Anna trocken ihrer Höflichkeit und des schöpferischen Weisens noch die Liebe von den vier, da er wusste, dass sie sehr tüchtig im Haushalt war und die unglaubliche Trägheit der übrigen ausgleichen hatte. Die Rünighin aber nahm mit Überdruss das Wort: Auf die ebenso übertrieben als unantastbare Rechte dieser Kinder geht es gar nicht weiter ein, mein lieber Rath. Diese aber, als dem alten Freund unseres Hauses, will ich offen antworten. Weshalb wir in diese langweiligen Gesellschaften, zu diesen räthselhaften und unliebenswürdigen Menschen gehen? Da lieber Gott — wo sollen meine Mädchen denn Männer bekommen? Zu Hause hinter dem Ofen gewiss nicht.

Und hier ebenso genauso nicht, entgegnete Rüngher lärmig. Sie sehen ja, verehrte Göttin, wie es diese verblühte Männerwelt treibt — sie lässt sich nur durch den Schein und schwert an solider Seelenhaftigkeit — bezeichnete Rüngher auch die Rünighin kaum etwas Anderes thun, als sich der Regierungspolitik anzupassen und die weitere Entwicklung ruhig abzuwarten. Es wäre unklug, die Regierung für die beschworenen Ueberläute allein verantwortlich zu machen, sie hat sicher das Recht gewollt, aber sie kann und so sollen wiederkehrende Elemente nicht plötzlich einheitlich organisierte Gangen herstellen. Als die deutsche Politik vorwagt,

sich gehalten unter den Töchtern des Landes. Aber ich würde vielleicht daran denken, es zu thun, wenn ich wüsste, dass sich unter ihnen eine finden würde, die auf eine bestimmte Bedingung meinetwegen eingehen würde.

Und diese Bedingung? ronte es wiederum unisono von acht Lippen.

Sie würden laufen ... — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Und Sie fragen, was Sie wissen? — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!

Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen! — aber da kommt mein Freund, Major Wilsen!